

QM beim Hausarzt

# Ende der Schonzeit

Sie sehen noch immer keinen Grund dafür, sich aufzuraffen und das Thema Qualitätsmanagement in Ihrer Praxis ernsthaft anzupacken? Dann denken Sie mal zurück, wie schnell die Zeit vergangen ist vom Inkrafttreten der QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) im Januar 2006 bis heute! Die bisherige Schonfrist ist allerdings spätestens Ende Dezember vorbei: Dann sollten Sie zumindest Pläne für ein praxisinternes QM-System vorweisen können!



Nach dem offiziellen Zeitplan, den der G-BA in seiner QM-Richtlinie verbindlich festgelegt hat, bleiben Ihnen also noch wenige Wochen, um folgende Teilschritte der sogenannten Planungsphase zu durchlaufen:

- den Stand der QM-Umsetzung in der eigenen Praxis selbst zu bewerten: Welche für das QM-System geforderten Elemente (s. unten) haben wir bereits aufgebaut, welche fehlen noch?
- Ziele zu planen: Es muss ersichtlich sein, dass Sie die noch fehlenden Elemente bis Ende 2009 etablieren werden;
- einen QM-Beauftragten zu benennen (empfohlen);
- an Fortbildungsmaßnahmen zum Thema QM teilzunehmen (empfohlen).

Sich selbst zu bewerten und Ziele festzulegen ist sehr wichtig, um beim Aufbau des QM-Systems den Überblick zu behalten. Fangen Sie deshalb unbedingt mit diesen Maßnahmen an und planen Sie auf ihrer Grundlage konsequent die weiteren Schritte! Bei der Planung und Umsetzung können Sie die vielfältigen Hilfestellungen und Vorlagen unterstützen, die regelmäßig in dieser Rubrik und als pdf-Dateien zum Nachlesen unter [www.allgemeinarzt-online.de](http://www.allgemeinarzt-online.de), Qualitätsmanagement, angeboten werden.

### Was muss ein QM-System beinhalten?

Mit Abschluss der Planungsphase zum Jahresende bleiben den Praxen weitere zwei Jahre, also bis Ende 2009, um all die Elemente bei sich zu etablieren, die der G-BA in den Bereichen *Patientenversor-*

*gung und Praxisführung, Mitarbeiter, Organisation* fordert. Es sind dies:

im Bereich *Patientenversorgung*:

- die Versorgung an fachlichen Standards und Leitlinien ausrichten
- Patientenorientierung
- Patientensicherheit
- Patientenmitwirkung
- Patienteninformation und -beratung
- Behandlungsabläufe strukturieren

im Bereich *Praxisführung, Mitarbeiter, Organisation*:

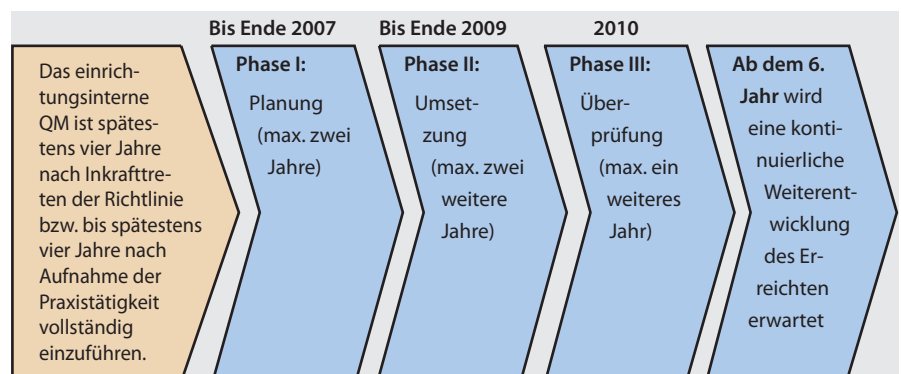
- Verantwortlichkeiten regeln
- Mitarbeiterorientierung (z. B. Arbeitsschutz, Fort- und Weiterbildung)
- Praxismanagement (z. B. Terminplanung, Datenschutz, Hygiene)
- interne/externe Kommunikationsprozesse und Informationsmanagement gestalten
- Kooperation und Management der Nahtstellen der Versorgung
- bestehende Qualitätssicherungsmaßnahmen integrieren

### Wird die Termintreue überprüft?

Ja! Unter Federführung der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wurden auf Landesebene sogenannte QM-Kommissionen gebildet. Sie befragen jährlich mindestens 2,5 % der Vertragsarztpraxen zu ihrem momentanen Stand bei der Einführung eines praxisinternen QM-Systems. Sollte eine solche Prüfung ergeben, dass die Praxis nicht „im Plan“ ist, drohen ihr zunächst jedoch keine Sanktionen. Vielmehr berät die KV den Praxisinhaber, wie er in einem gemeinsam festgelegten Zeitraum den geforderten Entwicklungsstand erreichen kann.

Vielleicht haben Sie dieses Jahr „Glück“ und die QM-Kommissare stehen nicht bei Ihnen, sondern bei den Kollegen vor der Tür. Doch das ist kein Grund, das Thema QM weiter auf die lange Bank zu schieben: Schließlich muss ein solches System spätestens 2010 etabliert sein! ■

Birgit Sattler  
Dr. Hillenbrand und Partner GbR  
69493 Hirschberg, [www.dhp-web.de](http://www.dhp-web.de)



Zeitschiene des G-BA: Bis 2010 muss jede Praxis nachweislich ein QM-System eingeführt haben.